

Demografische Indikatoren sind für Gesundheitsberichte unerlässlich, da sie, wie insbesondere das Alter und Geschlecht, ganz grundlegende Gesundheitsdeterminanten darstellen. Die demografische Entwicklung einer Gesellschaft gibt zudem Hinweise auf zukünftige gesundheits- und sozialpolitische Herausforderungen, etwa jene, die sich aus einer sich wandelnden Altersstruktur ergeben (chronische Krankheiten, Multimorbidität, Pflegebedarf, soziale Hilfeleistungen etc.).

## 2.1 Bevölkerungsstand

In Wien lebten im Jahr 2014 rund 1,8 Mio. Menschen (Jahresdurchschnittswert). Das ist rund ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung. Gemessen an der Zahl der EinwohnerInnen (EW), ist Wien damit das größte Bundesland und das urbane Zentrum Österreichs.

Wien umfasst insgesamt 23 Bezirke. Die drei einwohnerstärksten Bezirke sind Favoriten (rund 190.000 EW), Donaustadt (rund 171.000 EW) und Floridsdorf (rund 150.000 EW).

## 2.2 Bevölkerungsstruktur

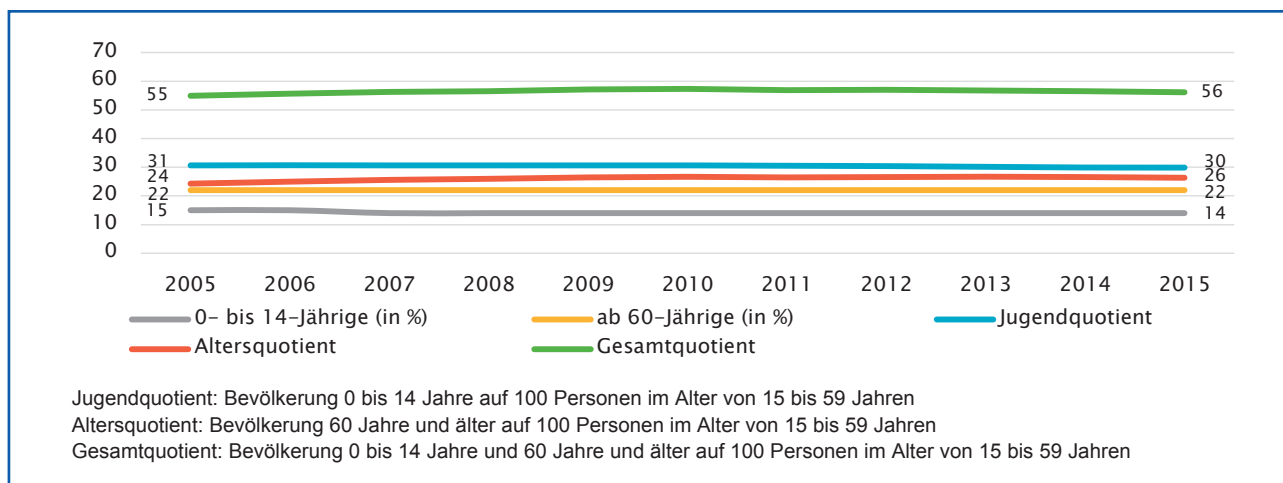
### Altersstruktur

Neben der Entwicklung der Bevölkerungszahl ist die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur von Bedeutung. In Wien lebten im Jahr 2014 rund 254.000 0- bis 14-Jährige, 361.000 15- bis 29-Jährige, 776.000 30- bis 59-Jährige und 391.000 ab 60-Jährige (davon sind 125.000 im Alter von 75 oder mehr Jahren). Damit besteht die Wiener Bevölkerung zu rund 14 Prozent aus 0- bis 14-Jährigen (BL-Bandbreite: 13–16 %) und zu 22 Prozent aus ab 60-Jährigen (BL-Bandbreite: 22–27 %). Das Durchschnittsalter der WienerInnen beträgt rund 41 Jahre (BL-Bandbreite: 41–45) und ist seit 2005 um 2 Monate gestiegen. Im Jahr 2014 sind 50 Prozent der Bevölkerung 40 Jahre oder älter.

Der Anteil der unter 15-Jährigen liegt 2015 bei 14 Prozent und ist seit 2005 um einen Prozentpunkt gesunken. Der Anteil der ab 60-Jährigen liegt hingegen seit 2005 unverändert bei 22 Prozent. Damit sank tendenziell der Jugendquotient (0- bis 14-Jährige im Verhältnis zu den 15- bis 59-Jährigen), während der Altersquotient (ab 60-Jährige im Verhältnis zu den 15- bis 59-Jährigen) bis 2010 leicht gestiegen und seither unverändert ist (s. Abbildung 2.1). Das Verhältnis von unter 15- und ab 60-Jährigen zu den 15- bis 59-Jährigen (Gesamtquotient) stieg bis zum Jahr 2010 auf 57,3 je 100 Personen, um anschließend wieder auf 56,2 zu sinken.

Abbildung 2.1:

Anteil der 0- bis 14-Jährigen sowie der ab 60-Jährigen an der Wiener Bevölkerung; Jugendquotient, Altersquotient und Gesamtquotient, 2005–2015



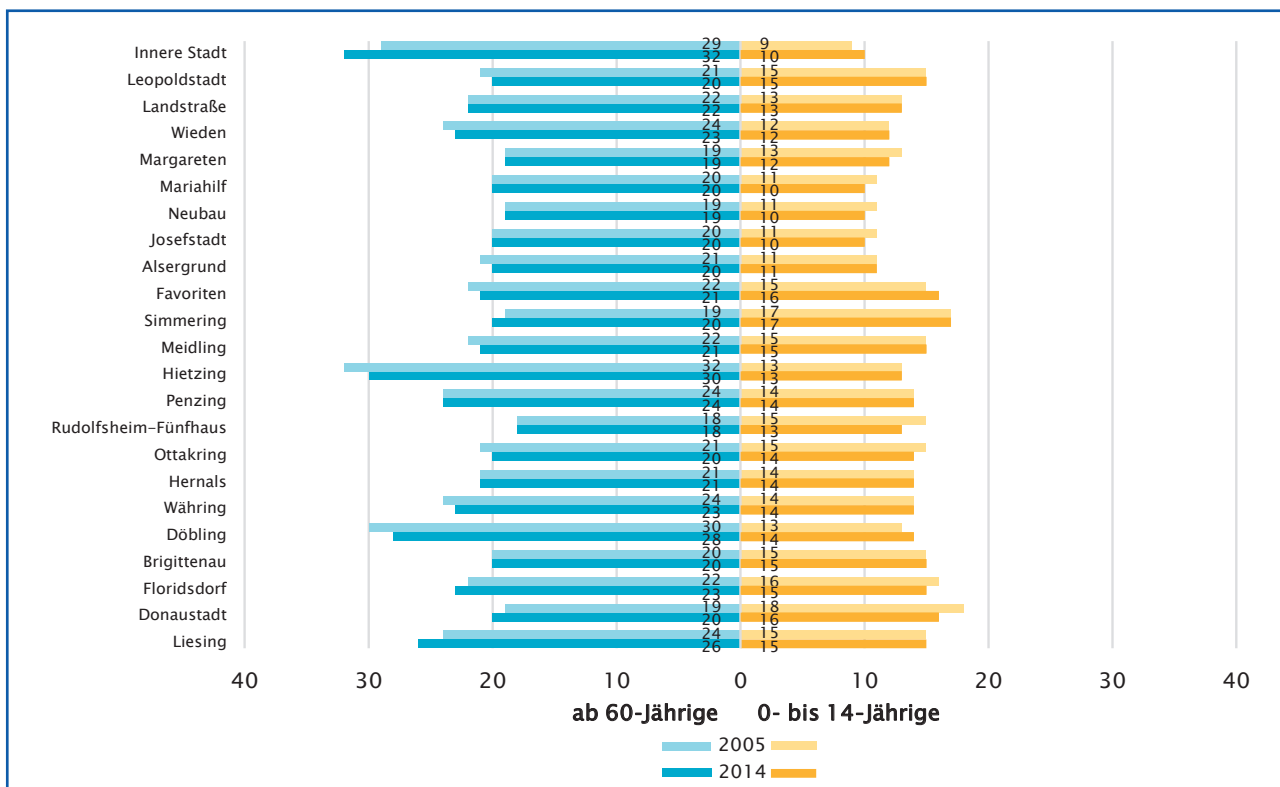
Quelle: Statistik Austria – Statistik des Bevölkerungsstandes 2005-2015  
 Berechnung und Darstellung: GÖG

In 12 Bezirken liegt der Anteil der jungen und in 9 Bezirken der Anteil der älteren Bevölkerung im Beobachtungszeitraum 2005 bis 2014 auf konstantem Niveau. In 8 Bezirken ist der Anteil der jungen

Bevölkerung rückläufig, während der Anteil der älteren Bevölkerung in 5 Bezirken zunimmt. Die Veränderung bei den unter 15-Jährigen schwankt je nach Bezirk zwischen einem Minus von 2 Prozentpunkten (Donaustadt und Rudolfsheim-Fünfhaus) und einem Plus von einem Prozentpunkt (Döbling, Favoriten und Innere Stadt). Bei den ab 60-Jährigen reicht die Bandbreite der Veränderung von einem Rückgang um zwei Prozentpunkte (Hietzing und Döbling) bis zu einem Zuwachs um 3 Prozentpunkte (Innere Stadt). Generell lässt sich sagen, dass der Anteil sehr junger Personen an der Wohnbevölkerung in den Bezirken innerhalb des Gürtels etwas unter jenem in den anderen Bezirken liegt (s. Abbildung 2.2).

Abbildung 2.2:

Anteil der 0- bis 14-Jährigen sowie der ab 60-Jährigen an der Wiener Bevölkerung nach Bezirken, 2005 und 2014



Quelle: Statistik Austria – Statistik des Bevölkerungsstandes 2005 und 2014  
Berechnung und Darstellung: GÖG

## Geschlecht

In Wien leben mehr Frauen als Männer (52 %; BL-Bandbreite: 51–52 %). Der Frauenanteil variiert je nach Bezirk zwischen 50 und 54 Prozent.

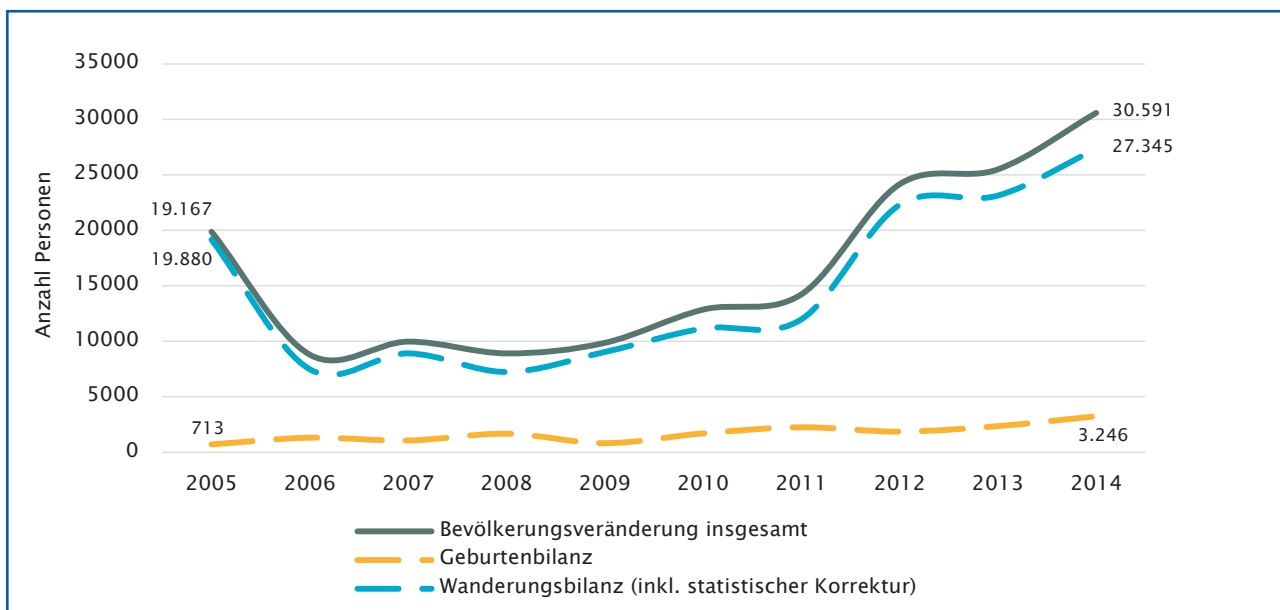
## Migrationshintergrund und Staatsbürgerschaft

Rund 746.000 Wienerinnen und Wiener weisen (lt. Definition von Statistik Austria) einen Migrationshintergrund auf, beide Eltern wurden im Ausland geboren (Mikulasek et al. 2015); das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 42 Prozent (BL-Bandbreite: 12–42 %). Der Anteil an Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft beträgt hingegen rund 27 Prozent (504.000 Personen).

## 2.3 Bevölkerungsentwicklung

Im Beobachtungszeitraum 2005 bis 2014 ist die Einwohnerzahl Wiens um 8,5 Prozent gestiegen (BL-Bandbreite: -0,4 bis +8,5 %). Wien ist damit das am stärksten wachsende Bundesland Österreichs. Der bestimmende Faktor dafür ist die starke Zuwanderung. Darüber hinaus ist das Bevölkerungswachstum in Wien auch durch eine positive Geburtenbilanz bestimmt (2014: 3.250 Personen; s. Abbildung 2.3).

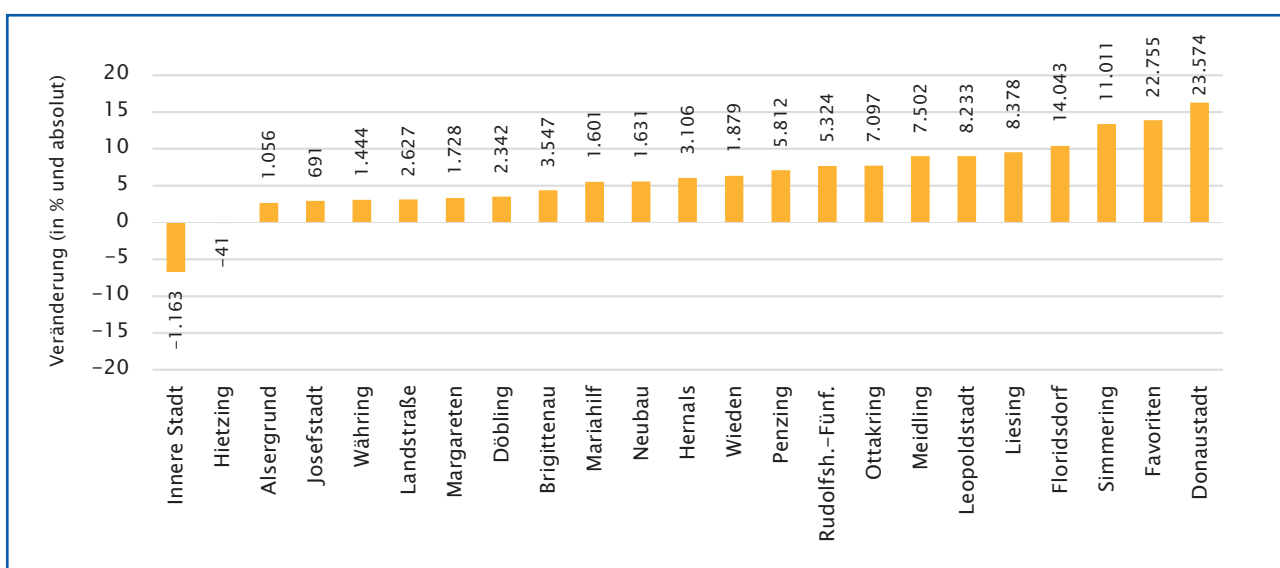
Abbildung 2.3:  
Bevölkerungsveränderung in Wien, 2005–2014



Quelle: Statistik Austria – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2005–2014  
Berechnung und Darstellung: GÖG

Auf Bezirksebene gibt es in Wien nur zwei Bezirke, die im Beobachtungszeitraum 2005 bis 2014 einen Bevölkerungsrückgang erlebt haben: die Innere Stadt und Wien-Hietzing. Dies dürfte sowohl mit der Altersstruktur als auch mit der niedrigen Zuwanderungsrate (Wohnraumknappheit, hohes Preisniveau) zusammenhängen. In allen anderen Bezirken zeigt sich ein Bevölkerungszuwachs (von rund 3 % im Bezirk Alsergrund bis 16 % im Bezirk Donaustadt; s. Abbildung 2.4), der hauptsächlich auf Zuwanderung aus dem In- und Ausland beruht. Die fünf Bezirke mit dem größten Bevölkerungszuwachs zeichnen sich auch dadurch aus, dass sie als Flächenbezirke einen relativ hohen Anteil an noch unverbauter Fläche aufweisen, die für Stadterweiterungsprojekte genutzt werden kann, welche ZuwandererInnen und junge Familien anziehen (Stadt Wien 2014; Taxacher/Lebhart 2016).

Abbildung 2.4:  
Bevölkerungsveränderung von 2005 auf 2015 nach Wiener Bezirken



Quelle: Statistik Austria – Statistik des Bevölkerungsstandes 2005 und 2014  
Berechnung und Darstellung: GÖG

## Bevölkerungsprognose

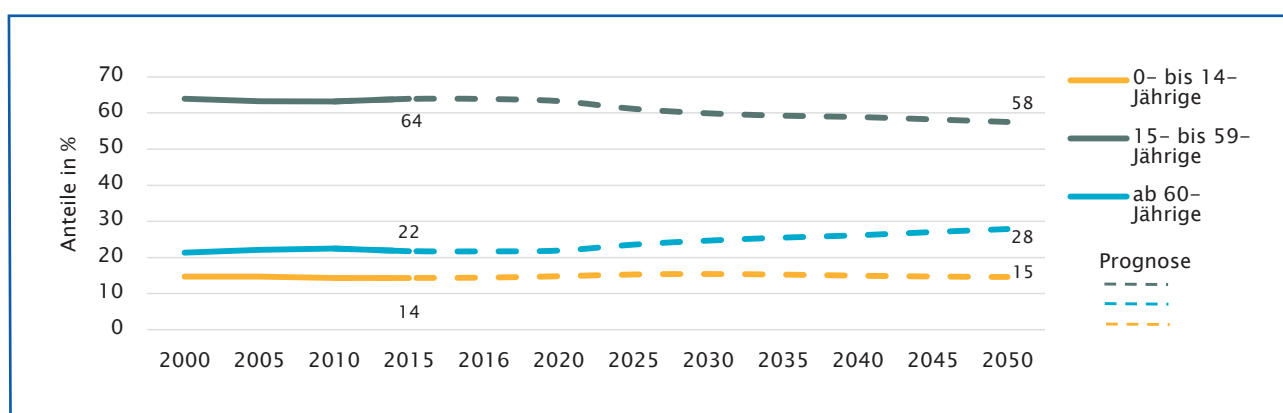
Die Bevölkerungsprognose von Statistik Austria geht davon aus, dass die Wiener Bevölkerung im Zeitraum 2015 bis 2050 – bei gleichbleibender Entwicklung der Geburten- und Wanderungsbilanz – um weitere 20 Prozent zunehmen wird (von derzeit rund 1,8 Mio. auf knapp 2,2 Mio.). Die Bevölkerungsstruktur würde sich damit wie folgt ändern (s. Abbildung 2.5):

- ▶ Der Anteil der unter 15-Jährigen steigt um einen Prozentpunkt (von 14 auf 15 %).
- ▶ Der Anteil der 15- bis 60-Jährigen sinkt, nämlich um rund 6 Prozentpunkte (von 64 auf 58 %).
- ▶ Der Anteil der ab 60-Jährigen steigt um 6 Prozentpunkte (von 22 auf 28 %).

Diese Entwicklung sorgt vor allem durch die anwachsende ältere Bevölkerungsgruppe für gesundheits- und sozialpolitische Herausforderungen in den Bereichen Pflege und Betreuung, bei der Versorgung chronisch kranker Menschen sowie in Fragen der Mobilität und geeigneter Wohnumgebungen.

Abbildung 2.5:

### Bevölkerungsprognose für Wien nach Altersgruppen bis 2050



Quelle: Statistik Austria – Bevölkerungsprognose 2015  
Berechnung und Darstellung: GÖG

## Definitionen und Daten

*Jugendquote* = Bevölkerung von 0 bis 14 Jahren pro 100 Personen im Alter von 15 bis 59 Jahren

*Altersquote* = Bevölkerung von 60 Jahren und älter pro 100 Personen im Alter von 15 bis 59 Jahren

*Gesamtquote* = Bevölkerung von 0–14 sowie 60 Jahren und älter pro 100 Personen im Alter von 15 bis 59 Jahren

*Geburtenbilanz* = Lebendgeborene minus Gestorbene; ein positiver Saldo wird als Geburtenüberschuss bezeichnet, ein negativer Saldo als Geburtendefizit oder Sterbefallüberschuss.

*Wanderungsbilanz* = Differenz zwischen Zuzügen in die und Wegzügen aus der jeweils betrachteten Gebietseinheit; ein positiver Wanderungssaldo (Zuzüge minus Wegzüge) wird als Wanderungsgewinn, ein negativer Wanderungssaldo als Wanderungsverlust bezeichnet.

Die berichteten Ergebnisse beruhen auf der Statistik des Bevölkerungsstandes, der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Bevölkerungsprognose 2015 von Statistik Austria.

## **Kapitel 3**

